

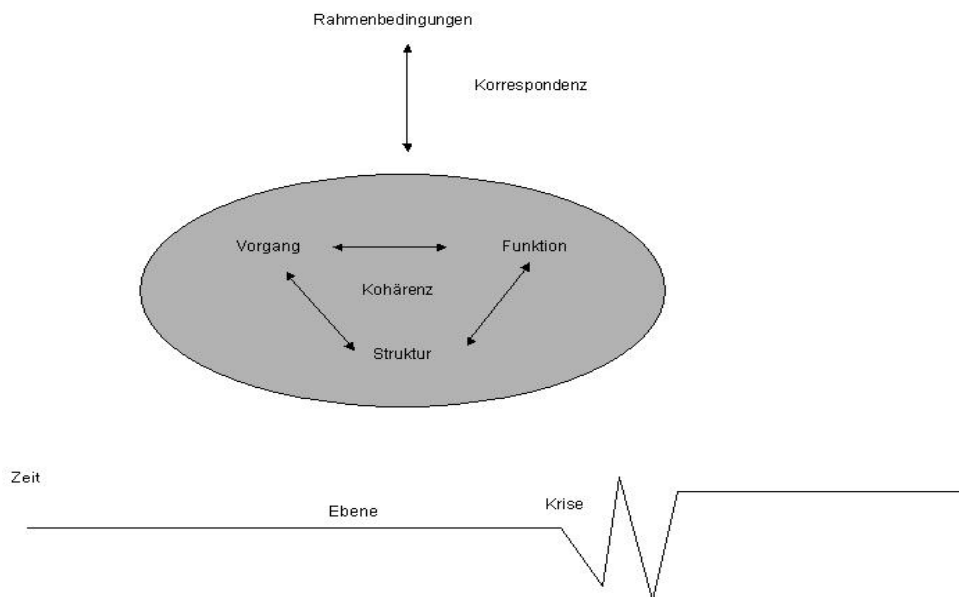
Vereinheitlichte Prozessbeschreibung auf der Grundlage der Theorie der globalen Denkgestalt

Eine Möglichkeit zur Etablierung einer Lehr- und Lernstruktur in der Grundbildung

Einleitung

Grundbildung ist kontextgebunden und nicht nur abhängig von den kognitiven Fähigkeiten einzelner Individuen oder spezifischer Personengruppen. Grundbildung ist auch eine Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.

Mit der Theorie der globalen Denkgestalt können sämtliche empirisch nachweisbare Prozesse – in allen Größensystemen, mit variierenden Komplexitäts- und Abstraktionsgraden – in vereinheitlichter Form beschrieben, dargestellt und erklärt werden. Die Theorie der globalen Denkgestalt ist daher eine Vereinheitlichungstheorie, die die Entstehung, die Existenz und das Vergehen von Prozessen widerspruchsfrei darstellt. Einen Vortrag über diese Theorie finden Sie auf der Webseite: <http://www.agub-ev.de/index.php/unsere-erweitertes-angebot>



Die schematische Darstellung der Theorie der globalen Denkgestalt ist auch die visuelle Arbeitsgrundlage der Methode zur vereinheitlichten Prozessbeschreibung.

Methode

Kern der Methode zur Etablierung dieser Lehr- und Lernstruktur ist die Beschreibung von Prozessen in iterativer, vereinheitlichter Form. Das bedeutet, dass der Zusammenhang von Vorgängen (Praktiken / Handlungsweisen), Funktionen und Strukturen einschließlich der Übereinstimmung zu den jeweiligen Rahmenbedingungen in gleichbleibender Form beschrieben, dargestellt, erklärt und auch verstanden werden kann, weil damit die Möglichkeit eines stetigen Sinkens des Anteils von Erstmaligkeit von Information verbunden ist.

Der Zusammenhang von Vorgängen (Praktiken / Handlungsweisen), Funktion und Struktur sowie die Übereinstimmung zu den Rahmenbedingungen zeigen einen Prozess in seiner Ganzheit – Gestalt –, ohne den Prozess in seine einzelnen Teile zu zerlegen. Dies ermöglicht ein Verständnis dafür, dass zur Betrachtung eines Prozesses immer auch die Betrachtung seiner Rahmenbedingung gehört. Der Grad der Differenziertheit einer solchen Beschreibung ist abhängig von dem Wissen der Person, die beschreibt, und der Person, an die die Beschreibung gerichtet ist.

Die Anwendung der Methode zur vereinheitlichten Prozessbeschreibung ist nicht zielgruppengebunden, und es können mit ihr nicht nur Konkreta, sondern auch Abstrakta beschrieben, dargestellt, erklärt und verstanden werden.

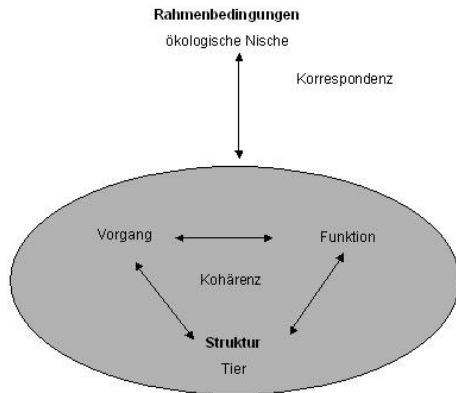
Um jedoch den Denkansatz der Methode möglichst deutlich herauszuarbeiten, wird hier bewusst eine einfache Darstellung eines Beispiels gewählt, das sowohl die Vorstellungswelt eines Kindes berühren kann, als auch – bei entsprechender Ausdifferenzierung - die Vorstellungswelt eines Experten.

Das Beispiel lautet: Beschreibung, Darstellung und Erklärung des Prozesses: Tiere bei der Nahrungsaufnahme.

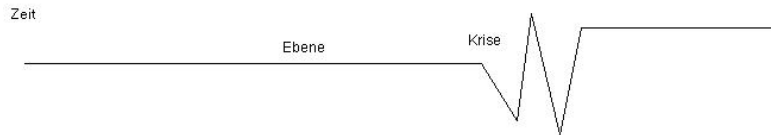
Der **erste Schritt** ist die **Beschreibung** einer Vorstellung oder einer Beobachtung. Jede Beschreibung einer Vorstellung oder einer Beobachtung ist auch die Beschreibung eines Prozesses.

In einem **zweiten Schritt** wird, durch eine **Einordnung** der Vorstellung oder Beobachtung in das visuelle Schema, die Prozessbeschreibung begrifflich wahrgenommen. Die Einordnung kann von Lernenden, vom Lehrenden oder gemeinsam vorgenommen werden und orientiert sich an dem Lernziel.

Vereinheitlichte Prozessbeschreibung auf der Grundlage der Theorie der globalen Denkgestalt

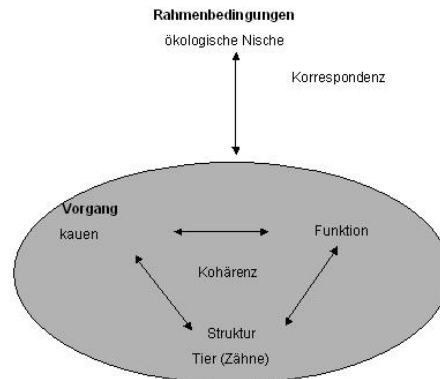


In unserem Beispiel ordnen wir das **Tier** der **Struktur** zu, die ökologische Nische wird den Rahmenbedingungen zugeordnet. Die Struktur – also ein bestimmtes Tier – und die **Rahmenbedingungen** – die **ökologische Nische** der Tiergattung, der dieses Tier angehört – wird beschrieben. Mehrere spezifisch verknüpfte und miteinander korrespondierende Prozesse bilden die ökologische Nische.

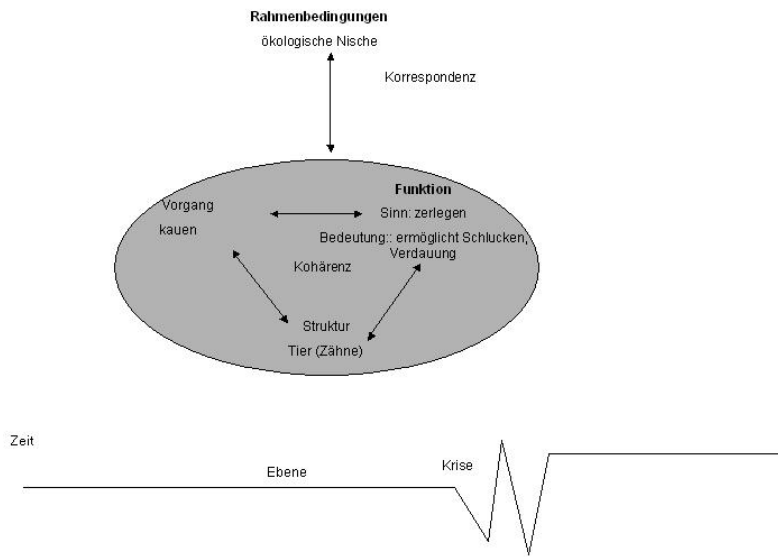


Jede Struktur ermöglicht einen bestimmten **Vorgang, eine Praktik oder Handlungsweise**.

Beispielsweise ermöglichen die Zähne eines Tieres einen **Kauvorgang**.



Vereinheitlichte Prozessbeschreibung auf der Grundlage der Theorie der globalen Denkgestalt



Jede Praktik hat eine Funktion. Die Funktion fragt nach dem **Sinn** und der **Bedeutung** einer Praktik. Der **Sinn** des Zerkauens ist die Zerlegung der Nahrung, das **bedeutet**, dass die Nahrung besser oder überhaupt geschluckt und verdaut werden kann. Das Schlucken der Nahrung und die Verdauung der Nahrung sind wiederum Prozesse, die durch die Zerlegung der Nahrung generiert wurden.

Prozesse, die den Rahmenbedingungen zugeordnet sind, können zur Ausdifferenzierung in den Fokus der Betrachtung gestellt und ebenfalls in vereinheitlichter Form eingeordnet werden, z.B. wenn der Prozess „Tiere bei der Nahrungsaufnahme“ in einen umfassenderen oder aber auch in einen spezifischeren Zusammenhang gestellt werden soll.

Das Beispiel zeigt, wie die Lehr- und Lernmethode zur vereinheitlichten Prozessbeschreibung als Basismodell für die Grundbildung genutzt werden kann, und dass eine Ausdifferenzierung je nach Rezipientenstruktur, Lernziel und gewünschtem Vertiefungsgrad durchführbar ist. Darüber hinaus eröffnet diese Methode eine Möglichkeit zur Steuerung und Beurteilung von Lehr- und Lerninhalten auf Basis eines gleichbleibenden visuellen Schemas.

Offene Fragen, Forschungsansätze, Kritik und Ausblick

Häufig wird nach dem Sinn der Theorie der globalen Denkgestalt und der daraus abgeleiteten Methoden gefragt. Der Sinn dieser Theorie und ihrer Methoden ist die Herstellung von Übereinstimmung bezogen auf Wahrnehmungs- und Denkprozesse in vereinheitlichter Form. Möglicherweise gestalten sich Lehr- und Lernprozesse, Forschungsprozesse und Diskurse auf der Grundlage einer Vereinheitlichungstheorie und -methode einfacher, effizienter und ökonomischer als bisher. Hier besteht ein Forschungsansatz, um diese Frage zu beantworten.

Eine weitere Frage ist die Entwicklung einer zielgruppenorientierten Didaktik. Bisher gibt es für diese Theorie und Methode keine zielgruppenorientierte Didaktik. Diese Tatsache führt zu einer divergierenden Kritik, die im Spannungsfeld von Banalität und Komplexität angesiedelt ist.

Der **Verein AGuB e.V. Alphabetisierung Grundbildung und Berufsqualifikation** wird im Rahmen seiner Tätigkeit die Möglichkeiten einer zielgruppenorientierten Didaktik auf verschiedenen Ebenen ausloten. Hierzu zählt die Implementierung der Methode einer vereinheitlichten Prozessbeschreibung in das Grundbildungsangebot. Der Verein AGuB e.V. beabsichtigt zu einem späteren Zeitpunkt, nach der Erstellung einer zielgruppenorientierten Didaktik, ein internetbasiertes E-Learning auf der Basis einer vereinheitlichten Prozessbeschreibung einzurichten.

Berlin im November 2009